

Recht, Unrecht & Gerechtigkeit



Als Jurist erlebt man in diesen Tagen aufregende Zeiten. Es wimmelt in allen Medien von Rechtsstaatlichkeit. Da wird Datenschutz eingefordert, Haftbefehle werden besprochen, Immunitäten diskutiert. Zeit also, sich wieder einmal mit den grossen Fragen von Recht, Unrecht und Gerechtigkeit auseinanderzusetzen.

...

Die Idee des Rechtsstaates besteht in der Vorstellung, dass die staatliche Macht nur auf der Grundlage von Verfassung und Gesetz ausgeübt werden darf. Und zwar mit dem Ziel, Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit zu gewährleisten. Soweit die herrschende Lehre. Das Tüpfli auf dem i ist in der schweizerischen Version der demokratische Prozess der Entstehung der Gesetze. Darum sind wir so stolz, dass wir schon viel früher und unaufgeregter über unterirdische Bahnhöfe abstimmen können als die Stuttgarter. Und darum sind wir verschnupft, wenn die Deutschen sich an unsere bzw. ihre Bankkundendaten heranzumachen. Anders verhält es sich natürlich, wenn es der höheren eidgenössischen Sache dient. Also zum Beispiel der Verteidigung der Nationalbank vor schlimmen

Eigengeschäften ihrer Führung. Da ist eine kleine Bankgeheimnisverletzung irgendwie Notwehr. Selbstverständlich aber nur für die Immunen.

...

Einige Politiker stellen die veröffentlichten Interessen fallweise über den Rechtsstaat und verwechseln das mit Demokratie. So wird immer mal wieder gefordert, die Deutschen sollten gescheiter ihre Steuern senken, statt sich zu wundern, wenn die Bürger ihr Ersparnis bei uns in Sicherheit bringen. Als sei dies nicht allein die Sache der Deutschen. Wir reklamieren immer das Prinzip und verschweigen den Vorteil. Als ginge es dabei nie ums Geld. Angerufen werden lieber Freiheit und Privatsphäre.

Nun gilt die Privatsphäre natürlich nicht für ungeschickte Oberstaatsanwälte. Wenn es der höheren Sache dient, so ist der grosse Lauschangriff im Pub in Ordnung. Mitsamt Protokollnotizen. Auch wenn aus derselben Ecke einmal die Freiheit der Stammischrede verteidigt wurde – aber da ging es ja nur um Rassismus. Getreu dem Motto: Es muss alles auf den Tisch, was nicht unter dem eigenen Teppich ist. Wie Parteipenden oder Beteiligungen.

...

Freuen wir uns also über weitere lückenlose Aufklärungen und wöchentliche Recherchen. Diskutieren wir aber vielleicht auch wieder einmal etwas ernsthafter über Rechtsstaat, Transparenz und Gerechtigkeit. Gerechtes Handeln orientiert sich nicht an Landesgrenzen und kann niemals einseitige Interessenpolitik sein. Und Gesetze kann man ändern.

Martin Naef